

A R C H E

N E W S

2 3

Liebe Freunde und Unterstützer der ARCHE

Kennen Sie das auch?

In der gegenwärtigen Zeit fehlen mir oft die hoffnungsvollen und ermutigenden Nachrichten. Es erfordert teilweise fast ein bisschen Überwindung, die zahlreichen und meist beunruhigenden Nachrichten zu hören oder zu lesen. Immer öfter bleibt ein Gefühl der Fassungslosigkeit und manchmal eine Art gedankliche Müdigkeit zurück. Es ist eine Herausforderung, in solchen Zeiten die Hoffnung und den Optimismus aufrechtzuerhalten, ohne dabei sprachlos zu verstummen.

In unserem Newsletter erzählen wir, warum es gerade jetzt umso wichtiger ist, dass die ARCHE ein Ort bleibt, an dem Kinder und Jugendliche einen sicheren Ort finden.

Um ein solcher Ort sein zu können, braucht es jeden Tag **Stimmen der Hoffnung**, die unermüdlich ermutigen: "Steh wieder auf!", "Probiere es mal anders!", "Mach weiter, du schaffst das!"

Wir möchten uns herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie uns im vergangenen Jahr und auch in Zukunft dabei unterstützen, Kinder und Jugendliche in Kreuzlingen zu ermutigen und für sie da zu sein.

Gemeinsam bleiben wir Stimmen der Hoffnung.

Mit freundlichen Grüßen

Mathias Wegmüller

Mathias Wegmüller

Gesamtleiter ARCHE





D, A, S,

L₂ E, B, E, N,

F, E, I, E, R, N,

LEANDRO (6 JAHRE) WIRD GEFEIERT

„Nur noch dreimalmal schlafen!“, ruft Leandro zur Begrüßung. Gut gelaunt kommt er in der Arche an. Wir zählen seit zwei Wochen, wie oft er noch schlafen muss, bis wir die monatliche Geburtstagsparty feiern. Die Vorfreude ist riesig. In dieser Stunde werden die Kinder bewusst geehrt.

Bei einem herzlichen **«Nur noch dreimal schlafen!»** und lauthals gesungenen Geburtstagslied erhält jedes Kind ein Stück Kuchen mit einer leuchtenden Kerze und ein paar Süßigkeiten zum Naschen. Lustige Spiele und kleine praktische Geschenke runden die Party ab.

„Wieso kann das Fest nicht schon heute sein?“, seufzt Leandro und setzt sich beinebaumelnd auf die Bank nebenan.

Nach seinen Erzählungen schien sein diesjähriger Geburtstag zu Hause eher nebensächlich gewesen zu sein. Die El-

tern hatten aufgrund ihrer Arbeit keine Zeit, um Kuchen oder ein Geschenk zu besorgen, und sein Fest wurde auf später verschoben. Er erwähnte es beiläufig, aber seine Augen verrieten mehr. „Komm wir spielen ein Spiel, dann vergeht die Zeit etwas schneller!“ ermutige

ich ihn. Gemeinsam laufen wir zum Spielregal.

Wir freuen uns beide auf die Geburtstagsfeier in drei Tagen. Leandro freut sich auf die Party, und ich freue mich darauf, dass er dort hören wird, wie schön es ist, dass es ihn auf dieser Welt gibt.

Die Geburtstagsfeier in der ARCHE ist eine Gelegenheit, um bewusst Wertschätzung auszudrücken, die jedes Kind verdient.

Domenica Stark



M₃ I₁ T₂ T₂ A₁ G₂ S₁ T₂ I₁ S₁ C₂ H₂

ARBEN (5 JAHRE) UND TARIK (14 JAHRE) FINDEN ZUSAMMEN

Es ist Essenszeit in der ARCHE. Ein lautes "Essen!" ertönt, und die Kinder stürmen zu den Tischen. Einige von ihnen haben ihre gewohnten Stammpplätze, an denen sie gerne sitzen. Das gilt auch für den etwas schüchternen fünfjährigen Arben. Doch an diesem Mittag ist sein Platz bereits besetzt. Verunsichert schaut er sich im Getümmel der anderen Kinder um und bemerkt, dass nur noch ein einziger Platz neben einem grossen, 14-jährigen Jungen namens Tarik frei ist. Ohne Blickkontakt aufzunehmen, setzt er sich langsam neben den Jungen. Am Tisch herrscht Stille und eine gewisse Anspannung. Ich versuche, die Situation aufzulockern, indem ich frage: "Wie war die Schule?" Die beiden Jungs beginnen zu erzählen.

»Spielst du Fussball?«

Arben verschränkt die Arme, schaut mich an und fragt mit fester, tiefer Stimme: "Wie heisst der Junge, der neben mir sitzt, und wie alt ist er?" Ich antworte ihm: "Warum fragst du ihn nicht selbst?" Arben fasst sich ein Herz und stellt die Frage. Tarik antwortet mit einem Lächeln im Gesicht. Tarik fragt zurück: "Spielst du Fussball?" "Ja, natürlich", antwortet Arben. So haben die beiden ein Gesprächsthema für diesen Mittag gefunden. Jung und Alt kommen an diesem Tisch zusammen. Der Mittagstisch bietet Raum für Begegnungen zwischen den jüngsten und ältesten Kindern.

Selina Münger





H₂ A₁ U₁ S₁ A₁ U₁ F₃ G₂ A₁ B₃ E₁ N₁ H₂ I₁ L₂ F₃ E₁

ARLINDA (12 JAHRE) GIBT EINSATZ UND ERHÄLT GUTES FEEDBACK

Als Arlinda in die Hausaufgabenhilfe der ARCHE kommt, erzählt sie mir ganz nervös: "Morgen habe ich einen Buchvortrag!" Sie spricht nicht gerne vor Menschen und kann sich kaum auf die Vorbereitung konzentrieren. Zusammen bereiten wir ihren Vortrag vor und schreiben jede benötigte Information auf Kärtchen. So kann sie jetzt den Vortrag einüben und erhält die Sicherheit für den nächsten Tag, falls sie den Faden verlieren sollte. Ich kann ihr auch einige Tipps geben, wie sie sich im Allgemeinen beim Präsentieren verhalten sollte, da sie noch nie einen Schulvortrag halten musste. Den ganzen Nachmittag ist sie in

der Hausaufgabenhilfe, übt ihren Vortrag und versucht, ihn so gut wie möglich auswendig zu lernen. Sie trainiert mit viel Motivation und Fleiss.

Als sie am Abend nach Hause geht, wünsche ich ihr viel Erfolg.

»Morgen habe ich einen Buchvortrag!«

Am nächsten Tag erzählt sie mir voller Stolz: "Mein Lehrer hat mich vor der ganzen Klasse gelobt, und auch die anderen finden, dass ich es gut gemacht habe!" Sie ist froh, dass sie den Vortrag trotz anfänglicher Herausforderungen so gut einüben konnte.

Ismael Moser



S₁ P₁ I₁ E₁ L₂ P₂ L₂ A₁ T₂ Z₃

MONIQUE (12 JAHRE) LERNT MIT EIGENEN AGGRESSION UMZUGEHEN

«Ich habe keinen Bock mehr, mit anderen zu diskutieren, ich werde nur noch draufhauen.» Das war die Aussage von

Monique (12), einem Mädchen, das oft auf dem Spielplatz der ARCHE anzutreffen ist.

Wir spielen mit teilweise bis zu 20 Kids zwischen fünf und zwölf Jahren, oft Mannschaftsspiele; z.B. Völkerball, Sitzball, aber auch Fussball und Unihockey sind sehr beliebt. Natürlich kommt es bei den oft leidenschaftlich geführten Duellen zu Diskussionen und Streit. Das kann passieren, und ist meistens auch nicht weiter tragisch, obwohl viele der Streitigkeiten aus meiner Sicht vermeidbar wären. Die äusserlich harte Haltung von Monique zeigt die fehlende Strategie und Ohnmacht im Umgang mit Konflikten.

«Ich habe kein Bock mehr mit anderen zu diskutieren»

Ich frage in den darauffolgenden Tagen nach, doch sie bekräftigt ihre Aussage.

Einige Wochen vergehen, auf meine Frage, wie es in der Schule läuft, antwortet sie

traurig: «Keiner spielt mehr mit mir, alle haben Angst».

Zusammen machen wir ab, dass wir bei Streit probieren, eine neue Strategie anzuwenden. Ich versichere ihr, sie in Streitigkeiten zu unterstützen, sie versichert mir im Gegenzug, nicht zu schlagen. An manchen Tagen gelingt es Monique, man merkt, wie sie innerlich brodeln, aber sie möchte es gut machen und Freundschaften aufbauen. Wir helfen ihr dabei.

Simon Hänel





MERINA (7 JAHRE) FINDET NEUEN MUT UND BESTÄTIGUNG

"Hat es noch Platz für mich?", fragt Merina vorsichtig. Draussen ist es sehr frisch und kalt, deshalb möchte sie lieber drinnen in der ARCHE basteln. "Natürlich, es hat noch einen Platz für dich", antworte ich. Heute arbeiten wir mit Knete und kreieren faszinierende Figuren. Kreativität ist gefragt. Ich bin erstaunt über die anspruchsvollen Figuren, die Merina gestaltet. Begeistert zeigt sie mir ihre Werke, und ich bin beeindruckt. Noch zu Beginn des Jahres traute sich Merina kaum, sich an Bastelarbeiten zu versuchen. Doch nun versuchen sogar die anderen Kinder, ihre Kunstwerke nachzumachen.

Ich frage Merina, ob sie den jüngeren Kindern beibringen möchte, wie man solche Figuren gestaltet. Sie freut sich

und hat grossen Spass dabei. Es entstehen viele faszinierende Figuren. Dieser Tag verdeutlicht mir, dass in jedem Kind ein verstecktes Talent schlummert. Es ist wichtig, den Kindern die Freiheit zu geben, ihr volles Potenzial zu entfalten.

«Früher fand ich das Basteln schwierig. Jetzt helfe ich sogar anderen dabei! »

Beim Basteln ist es mir wichtig, dass niemand ausgelacht wird, denn jedes Kind ist einzigartig.

Beim Verabschieden meint Merina stolz: "Früher fand ich das Basteln schwierig. Jetzt helfe ich sogar anderen dabei!" Unser Bastelnachmittag hat nicht nur die Kreativität gefördert, sondern auch das Selbstbewusstsein von Merina gestärkt, die nun selbstbewusst anderen Kindern beibringt, wie sie ihre kreativen Fähigkeiten entfalten können.

Nabil Elayoubi



S, P, I, E, L, E, N

EDEM (7 JAHRE) MACHT MIT DOMINO-STEINEN LERNERFAHRUNGEN

Nach einer gewöhnlichen Partie Domino entsteht die Idee, dass die drei beteiligten Jungs - Nils, Halil und Edem - die Dominosteine aneinanderreihen und zu einer Kette aufstellen könnten. Gesagt, getan. Immer wieder fallen die senkrecht aufgestellten Dominosteine um, was einen Domino-Effekt auslöst. Ich beobachte das Spiel und bemerke, wie Unmut aufkommt, da immer wieder beim gleichen Kind die Steine umfallen. Der jüngste Teilnehmer, Edem, ist frustriert und sagt: "Bei mir fallen die Steine immer wieder um." Nils und Halil meinen: "Der kann das nicht, wir spielen lieber alleine!"

Ich erkläre den Jungs, dass das jedem passieren kann, dass es keine einfache Sache ist und dass man die Steine äußerst vorsichtig aufstellen muss, damit

sie stehen bleiben. Nils sagt: "Komm, Edem, wir zeigen dir, wie du die Dominosteine so aufstellen kannst, dass sie nicht umkippen." Wir versuchen erneut, die Steine mit großer Sorgfalt aneinanderzureihen. Auch Edem gelingt es schließlich, und er freut sich, Teil des Teams bei der riesigen Dominokette zu sein.

**«Komm wir zeigen dir,
wie es geht!»**

Nachdem alle Steine aufgestellt sind, darf Edem den Steinen einen Schub geben, so dass nun ein gewollter Dominoeffekt stattfindet, und jeder der drei Jungs staunt, wie ein Dominostein den nächsten umwirft und eine wellenartige Bewegung entsteht. Da dies so viel Spaß macht, wird die Dominokette noch zweimal aufgebaut, und auch Nils und Halil dürfen die Kette anschubsen.

Iris Richard





F₃ E₁ R₁ I₁ E₁ N₁ P₁ R₁ O₂ G₂ R₁ A₁ M₃ M₃

JONATHAN (12 JAHRE) ERLEBT, DASS WIR GEMEINSAM MEHR SCHAFFEN

«Wow, schau mal, was wir geschafft haben!», ruft mir Jonathan glücklich zu. Zusammen haben wir an diesem Nachmittag eine Wiese im Naturschutzgebiet von fremden Pflanzen befreit. Auf dem Anhänger des Försters stapeln sich die abgeschnittenen Blüten. Jonathan ist beeindruckt, was wir alle zusammen geschafft haben und sieht deutlich den Unterschied.

In der ersten Woche der Herbstferien machen wir jeweils unser Ferienprogramm. Die Kinder werden aktiv dabei mit einbezogen, selber einen Beitrag zu leisten. So haben wir einen Barfussweg neu erstellt, bei der Bodensee-Arena Unkraut gejätet und die Stühle der Tribüne gereinigt oder eben im Naturschutzgebiet geholfen. Zudem bastelten

die Kinder Geschenktäcke, welche wir an Personen versenkten, welche im Normalfall dafür sorgen, dass unsere Stadt sauber ist und gut funktioniert. So besenkten wir zum Beispiel die Busfahrer oder die Mitarbeiter des Werkhofs.

Ein zentrales Ziel der Aktion "Gemeinsam für andere" ist es, den Kindern beizubringen, wie viel Freude es bereitet, anderen zu helfen und Freude zu schenken. Durch die direkte Beteiligung an verschiedenen Aktivitäten konnten die Kinder lernen, dass sie in der Lage sind, einen positiven Einfluss auf die Gemeinschaft zu haben.

Mathias Wegmüller



J₆ U₁ G₂ E₁ N₁ D₁

A₁ R₁ C₂ H₂ E₁

IVAN (14 JAHRE) ERFÄHRT DIE ARCHE ALS SICHERN ORT

"Die sind halt zu komisch, um ihr eigenes Land zu haben, hey, such dir ein eigenes Land", ruft Merdat (15) dem ukrainischen Jungen Ivan (14) hinterher.

Für heute reichen mir die Beleidigungen von Merdat. Ich schicke ihn nach Hause. Ivan bedankt sich bei mir, dass ich ihn beschützt habe. Auf dem Schulweg ist das oft anders; dort wird er häufig von einer Gruppe abgepasst und aufgrund seiner Herkunft beleidigt.

Weltpolitische Geschehnisse machen auch vor der ARCHE nicht Halt. Hier treffen Kinder und Jugendliche aus vielen Nationen und Religionen aufeinander. Manchmal kommt es zu kleinen Sticheleien, besonders beim Thema Fussball. Im Fall von Ivan werde ich jedoch hellhörig. Jedes Kind muss in der Arche einen "sicheren Ort" haben, an

dem es sich sicher und wertgeschätzt fühlt. Daher gehen wir entschlossen gegen Diskriminierung vor. Uns sind auch die "Täter" wichtig; ich möchte den Kontakt zu Merdat nicht abreißen lassen, suche das Gespräch, zeige ihm die Konsequenzen seines Verhaltens auf und erkläre, dass mancher weltpolitische Konflikt aufgrund von Hass und Diskriminierung entstehen kann.

Einige Tage später zeigt mir Ivan ein ukrainisches Lied. Überraschend kommt Merdat dazu: "Hey, das klingt wie aus meinem Land", sagt er. Und siehe da, plötzlich entsteht durch die neu entdeckte Gemeinsamkeit eine erste Annäherung. Ein schöner Moment, von denen ich mir auch mehr für unsere Welt wünsche.

Simon Hänel





Regenwetter Programm



Vorsommerferien im Wald



Unsere neu gebaute Kugelbahn



Spielplatzmauer bemalen

S₁ P₂ R₁ A₁ C₂ H₂ C₂ A₁ F₃ E₁

LIVIA ERLEBT, WIE SPRACHE VERBINDET

«Diese Zeit mit euch hilft mir sehr, mein Deutsch anzuwenden, es zu verbessern und vor allem, es nicht zu vergessen», erzählt Livia vergangene Woche bei einer Tasse Kaffee.

Livia lebt bereits seit vielen Jahren in der Schweiz. Sie hat ihre Kinder hier aufwachsen sehen und die Erfahrung gemacht, was es bedeutet, sich in einem fremden Land und einer fremden Kultur zu integrieren, manchmal aus Wahl, manchmal aus Notwendigkeit.

Als Mutter und Grossmutter sind ihre Tage schon recht ausgefüllt, und das Lernen der deutschen Sprache musste oft hintenanstehen, obwohl sie sich sehr wohl bewusst war, wie wichtig die Sprache für die Integration in einem Land ist.

«Diese Zeit mit euch hilft mir sehr, ...»

Vor ein paar Wochen wies eine Freundin sie auf das SprachCafé hin. Schon von ihrem ersten Besuch an war sie begeistert von dem Angebot des SprachCafés. Hier kann sie unverbindlich teilnehmen, ihr Deutsch anwenden, erhält gelegentlich neue Impulse und lernt andere Frauen kennen. Diese Frauen mögen aus verschiedenen Ländern stammen, aber sie teilen alle die gemeinsame Erfahrung des Erlernens einer neuen Sprache und Kultur.

Seit Livia sich dem SprachCafé angeschlossen hat, ist sie hochmotiviert und zuverlässig dabei und trägt mit ihrer offenen und herzlichen Art zu einem wunderbaren Miteinander bei.

Mirjam Schiess





S₁ P₂ R₁ A₁ C₂ H₂ S₁ P₁ I₁ E₁ L₂ G₁ R₁ U₁ P₁ P₁ E₁

EYMEN (4 JAHRE) WIRD SICHERER

Nach den Sommerferien startet eine bunt gemischte Kinderschar – die meisten Kinder kennen sich noch nicht und sind zu Beginn sehr zurückhaltend. Es ist oft ungewöhnlich ruhig in der Spielgruppe.

Eymen, ein zierlich gebauter Junge, ist besonders schüchtern und beobachtet das Geschehen gerne aus der Ferne. Sobald in der Spielgruppe mehr Action stattfindet, reagiert er ängstlich. Eines Morgens rutscht Sophia voller Freude die kleine Rutsche hinunter – und zwar nicht vorwärts, sondern schwungvoll rückwärts. Eymen schaut erstaunt auf und beginnt leise zu kichern. Das Mädchen strahlt und probiert gleich noch eine neue Rutschvariante

Das fröhliche Lachen von Eymen

aus. Ich meine staunend: "Super, du kannst sogar auf dem Bauch liegend rutschen." Da fängt Eymen an, richtig laut zu lachen. Sophia, motiviert von seiner Reaktion, probiert gleich noch weitere Kunststücke auf der Rutsche aus. Eymen kichert vergnügt bei jeder neuen "Showeinlage": Nun scheint das Eis gebrochen zu sein – er verliert seine Unsicherheit zunehmend und spielt entspannt mit den anderen Kindern zusammen.

Nach drei Monaten Spielgruppe kennen sich die Kinder gut. Sie schätzen und genießen das Zusammensein sehr. Und manchmal ist durch die Gänge das fröhliche Lachen von Eymen zu hören.

Claudia Baffy





Projektwoche Frühlingsferien



Projektwoche Herbstferien



Backnachmittag



Weihnachtskarten gestalten



H₂ E, L₂ F, E, N,

WIE KANN ICH HELFEN?

Helfen Sie mit, in dem Sie für die ARCHE spenden. Unter **www.die-arche.ch** finden Sie alle Information zu den Unterstützungsmöglichkeiten.

Wir benötigen immer wieder gut erhaltene Spielsachen und Spiele. Melden Sie sich unter m.wegmueller@die-arche.ch.

Onlinespende

Spenden Sie für eines unserer Projekte bequem per Einzahlungsschein oder Kreditkarte. Herzlichen DANK!

Amazon Wunschliste

Unter **www.die-arche.ch/wunsch** finden Sie unsere Weihnachtswünsche. Wir suchen diverse Spielsachen und Bücher.

Sachspenden

QR SCANNEN UND DIREKT HELFEN



Wunschzettel der ARCHE

Onlinespende per Twint oder Kreditkarte



G₂ E₁ M₃ E₁ I₁ N₁ S₁ A₁ M₃ S₁ I₁ N₁ D₁ W₂ I₁ R₁

S₁ T₂ I₁ M₃ M₃ E₁ N₁ D₁ E₁ R₁ H₂ O₂ F₃ F₃ N₁ U₁ N₁ G₂



Stoptanz kurz vor „Feierabend“

Kinderprojekt Arche Kreuzlingen
Christliches Kinder- und Jugendwerk
Romanshornestrasse 29
8280 Kreuzlingen
071 688 64 08

Die ARCHE:

Hausaufgabenhilfe
Lehrstellen-Coaching
Mittagstisch
Jugend-ARCHE
Sprachspielgruppe
Freizeitbetreuung
Lager und Events
Sprach Café

www.die-arche.ch